

► Neu: Augmentin®-Dosierte Scheibe

Augmentin® ist ein hochwirksames Antibiotikum. Es enthält Amoxicillin und Clavulansäure und ist indiziert bei grampositiven und gramnegativen bakteriellen Infektionen, unter Berücksichtigung der lokalen Empfindlichkeitsdaten. Es kommt bei Kindern und Erwachsenen hauptsächlich bei Infektionen der unteren Atemwege sowie Harnwegsinfektionen zur Anwendung. Zur Erleichterung der Dosisfindung gibt es nun neu die praktische Dosierte Scheibe:



Anforderung der Augmentin Dosierte Scheiben unter: elke.x.richter@gsk.com

Paediatr. Paedolog. Austria
2016 · 51:138–142
DOI 10.1007/s00608-016-0402-8
© Springer-Verlag
Berlin Heidelberg 2016

Krebs im Kindesalter

Sowohl die Betroffenen als auch Familie und Freunde benötigen spezielle Betreuung, die von Vereinen wie BONSURPRISE ermöglicht werden kann.



Hirntumoren gelten bei Kindern als die zweithäufigste Krebsart nach Leukämie. Sie sind nicht selten von Medulloblastomen oder atypischen teratoiden/rhabdoiden Tumoren betroffen und bedürfen besonderer Therapiemethoden.

Nachdem nicht jeder Hirntumor Beschwerden verursacht oder mit neurologischen Ausfällen einhergeht, gestaltet sich die Diagnosestellung mitunter schwierig. „Erste Symptome sind bei Kindern meist sehr subtil und unterscheiden sich kaum von jenen, die harmlosen Erkrankungen zugrunde liegen“, so Univ. Prof. Dr. Irene Slavic, die am AKH Wien die Neuroonkologie leitet. Aus diesem Grund dauere es bei Hirntumoren oft länger, bis sie diagnostiziert würden, so die Expertin.

Bessere Prognosen

Die Überlebenschancen in Bezug auf den frühkindlichen oder kindlichen Hirntumor sind schwer zu prognostizieren. Allerdings hat sich die Medizin in diesem Bereich stetig weiterentwickelt, wie Irene Slavic erläutert: „Wir haben in den letzten zehn Jahren einen völlig neuen Behandlungsansatz für Patienten mit Rezidiven von Tumoren des Kleinhirns oder jenen des zentralen Nervensystems entwickelt und initiiert. Früher verstarben diese Patienten alle, im Falle eines Rezidivs gab es praktisch keine Überlebenschance.“ Ein anti-angiogener Ansatz in Form einer oralen Therapie kombiniert mit einer intravenösen Antikörper-



▲ V.l.n.r.: DI Andrea Salzmann, Obmann Stellvertreterin Verein BONSURPRISE; Univ. Prof. Dr.in Irene Slavic, Leitung Station Neuroonkologie Ebene 9 AKH Wien

behandlung sowie regelmäßiger Chemotherapie intrathekal funktioniere sehr gut. Die nicht stationäre Medulloblastom-Therapie werde von den Patienten zufriedenstellend angenommen, da sie nur im Falle eines Infekts im Spital verbleiben müssen und am Leben teilnehmen können. „Die Patienten sind extrem infektfähig, weshalb sie regelmäßig von uns überwacht werden müssen.“

Verein BONSURPRISE

Die Diagnose Hirntumor betrifft bei sehr jungen Patienten das gesamte Umfeld und führt nicht selten zum Schockzustand. Sowohl die Betroffenen als auch Familie und Freunde benötigen spezielle Betreuung, die von Vereinen wie BONSURPRISE ermöglicht werden kann. Wer nicht in Wien lebt, benötigt eine Unterbringung in der Nähe des Krankenhauses so-

wie Unterstützung im Alltag. All dies machen Spendengelder und die Hilfe von Vereinsmitgliedern möglich, so dass die Patienten sich vollumfänglich auf ihre Therapie konzentrieren und ihre Angehörigen sich um sie kümmern können. Der Verein BONSURPRISE hat es sich zur Aufgabe gemacht, betroffenen Familien, die außerhalb von Wien wohnen, für den nötigen Zeitraum kostenfreie Wohnungen (PINGUIN-Appartements) zur Verfügung zu stellen.

Informationen:

<https://kinderklinik.meduniwien.ac.at/klinik-patientinnen/stationen/station-ebene-9-neuroonkologie-und-epileptologie/station-ebene-9-neuroonkologie/>

www.bonsurprise.at

Achtung Fallobst!

Gefahrenquelle für Wespengift-Allergiker



Wenn im Spätsommer das Obst reif wird, freut das nicht nur den Menschen. Reife Früchte sind auch für Wespen äußerst schmackhafte Leckerbissen und deshalb eine besondere Gefahrenquelle für Insektengift-Allergiker. Ein einziger Stich einer Wespe (oder Biene) kann für sie bereits lebensbedrohliche Folgen haben. Diese gefährlichste Form einer Allergie ist zugleich aber auch am besten behandelbar. Mit der spezifischen Immuntherapie (Allergie-Impfung) können sich Bienen- und Wespengiftallergiker nachhaltig vor den dramatischen Folgen eines Insektenstiches schützen.

Umfassende Informationen gibt's auf www.initiative-insektengift.at, eine neue kostenlose App speziell für Insektengift-Allergiker auf www.stichalarm.at

„Stichalarm“

„Stichalarm“ ist ein neuer, äußerst wertvoller Service für Insektengift-Allergiker. Die multifunktionale Anwendung ist zum einen ein umfassendes Nachschlagewerk, das allgemeine Informationen zu den wichtigsten Allergie-auslösenden Insekten sowie zur Diagnose und Therapie einer Allergie bietet. Darüber hinaus findet man konkrete Tipps zur Vermeidung von Stichen sowie eine Anleitung für Erste-Hilfe-Maßnahmen. Zum anderen haben die App-Nutzer nun immer für sie wichtige Services wie z. B. eine Facharztsuche auf ihrem Handy mit dabei. Die App wurde gemeinsam mit Allergologen entwickelt und steht für Android und iOS unter www.stichalarm.at zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Hier steht eine Anzeige.



▲ Wespen lieben Pflaumen, im August ist Hoch-Zeit, auch für Stiche

LKH Rankweil: Kinder- und Jugendpsychiatrie

Feierliche Eröffnung der neuen Räumlichkeiten

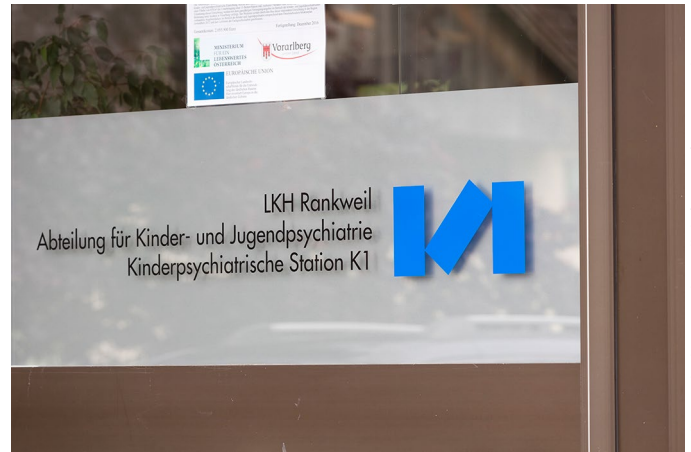
Mitte Juni fand in Rankweil eine besondere Feier statt: Eröffnet wurden die Räumlichkeiten für jene Station der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die psychisch erkrankte Kinder mit stationärem Behandlungsbedarf aufnehmen wird. Umgebaut wurde auf einer Fläche von 850m², die Station teilt sich in einen funktionalen sowie einen Wohnbereich auf. Die Kosten betragen 2,2 Mio. Euro. Neben dem Team rund um Primaria Dr. Maria Veraar und die stationsführende Fachärztin Dr. Alexandra Reicher waren zahlreiche weitere Gäste anwesend, unter ihnen auch Landesrat Dr. Christian Bernhard.

Im September 2015 konnte die ÖSG/RSG-konforme Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Vollversorgung, ausdifferenzierter Binnenstruktur und einem abgestuften Gesamtkonzept, ambulant über teilstati-

onär bis stationär, ihren Betrieb aufnehmen.

Interdisziplinäres Team

Geleitet wird die Abteilung von Prim. Dr. Veraar, die gemeinsam mit ihrem interdisziplinären Team, bestehend aus Ärzten, Pflege, Pädagogen, Psychologen, Ergotherapeuten, Sporttherapeuten und Logopäden die jungen Patienten alters- und störungsspezifisch behandelt. „Individuell bedeutet auch unterschiedliche Behandlungskonzepte, unsere Prämisse lautet hier: ambulant vor teilstationär vor stationär“, erklärt Veraar. „Wir arbeiten nach einem multimodalen Behandlungskonzept unter Berücksichtigung wissenschaftlich anerkannter Therapieverfahren, entsprechend den Internationalen Leitlinien für Kinder- und Jugendpsychiatrie.“ Zusätzlich ist die Beschulung der Kinder und Jugendlichen über



▲ LKH Rankweil, Eröffnung der Kinderpsychiatrischen Station K1

Lehrer der Heilstättenschule Vorarlberg ein integraler Bestandteil der Behandlung.

Komplettversorgung

„Wir freuen uns, hier einen weiteren Meilenstein in der psychiatrischen Versorgung Vorarlbergs setzen zu dürfen. Die Professionalität der Abteilung unter der Leitung von Prim. Dr. Veraar hat für die Zukunft der Kinder und Jugendlichen, die psychisch erkrankt sind, eine enorme Bedeutung. Ich darf erwähnen, dass Vorarlberg mit dem vollumfassenden Angebot in der Kinder- und Jugendpsychiatrie – auch mit dem Angebot im niedergelassenen Bereich – das erste Bundesland in Österreich ist, das alle Anforderungen des Österreichischen Strukturplans Gesundheit beinhaltet“, freut sich auch Gesundheits-LR Christian Bernhard.

ter Martin Summer waren auch die Geschäftsführung der VlbG. KHBG, Dir. Dr. Gerald Fleisch und Dir. Prim. Doz. Dr. Peter Fraunberger sowie Mitarbeitende aus dem Team von Prim. Dr. Veraar, die Krankenhausleitung sowie Führungskräfte des LKH Rankweil, Pflegeschuldirektor Mario Wölbitsch und die Bauverantwortlichen anwesend. Gesegnet wurde die Abteilung bei der Eröffnung von Pfarrer Dr. Peter Rädler. Dir. Dr. Fleisch bedankte sich herzlich bei allen Beteiligten, dass die Umbauarbeiten erstens so rasch und kompetent und zweitens unter Miteinbeziehung der Nutzer sowie unter größter Rücksicht auf die darunter liegende Pflegeschule von statten gegangen waren.

Quelle: PI Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsges.m.b.H., 17. 6. 2016; www.khbg.at

Eröffnung mit großer Beteiligung

Neben LR Christian Bernhard und dem Rankweiler Bürgermeis-



▲ LKH Rankweil, Eröffnung der Kinderpsychiatrischen Station K1, Personen v.l.n.r.: LKHR-Chefarzt Prim. Dr. Jan Di Pauli, LR Dr. Christian Bernhard, Prim. Dr. Maria Katharina Veraar, KHBG-GF Dir. Dr. Gerald Fleisch, Stationsleiter Thomas Struber, Bereichsleiterin Elke Kovatsch, KHBG-GF Prim. Doz. Dr. Peter Fraunberger, BGM Martin Summer, Stationsärztin Dr. Alexandra Reicher.

IMED 2016

Im Fokus: neu auftretende Infektionskrankheiten und Epidemien

Der westafrikanische Ebola-Ausbruch markierte eine unvergleichliche Krise globalen Ausmaßes, und es gilt noch viel daraus zu lernen. Das MERS-Virus breitete sich nach Korea aus und wird zunehmend zu einer globalen Bedrohung. Das Zika-Virus, das 2015 erstmals in Südamerika auftauchte, ist eine ernstzunehmende Gefahr für schwangere Frauen. Und die wachsende Resistenz von Krankheitserregern stellt ein grundlegendes Hindernis dar, um auf Epidemien angemessen reagieren zu können.

Zusätzlich wurden durch die Flüchtlingskrise in Europa die Bedenken eines Wiederauftretens von Infektionskrankheiten sowie Forderungen nach Gesundheitskontrollen (Monitoring) und Vorsorgeuntersuchungen (Screening) von Migrantinnen, die in Europa und andernorts Schutz suchen, wieder lauter.

Um neues Wissen und Forschungsergebnisse zu präsentieren sowie über Möglichkeiten zur Erkennung und Verhinderung von Ausbrüchen neuer Infektionskrankheiten zu diskutieren,

versammelt die Internationale Gesellschaft für Infektionskrankheiten (ISID) und ihr Monitoring-Programm ProMED im Rahmen der IMED 2016 heuer von 4. bis 7. November Wissenschafts- und Gesundheitsexperten aus aller Welt in Wien.

Mehr Informationen über IMED 2016

zu Vortragenden, Themen und teilnehmenden Organisationen auf der Website:
<http://imed.isid.org>



kurz & bündig

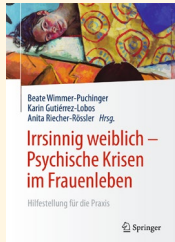
► Buchtipp

Irrsinnig weiblich

Mehr als ein Dutzend renommierter Expertinnen und Experten befassen

sich in diesem Buch mit den Ursachen von psychischen Störungen bei Frauen, zeigen konkrete präventive Maßnahmen auf und stellen mögliche Therapien und Perspektiven vor, wie die psychische Gesundheit von Frauen erhalten werden kann.

Psychische Störungen treten bei Frauen und Männern insgesamt gleich häufig auf, doch sind Frauen anderen Risiken, Belastungen und Erkrankungen ausgesetzt: Sie leiden häufiger an Depressionen, Angst- oder Essstörungen.



Informationen und Online Shop:
www.springer.com

B. Wimmer-Puchinger, K. Gutiérrez-Lobos, A. Riecher-Rössler (Hrsg.)
Irrsinnig weiblich – Psychische Krisen im Frauenleben
Hilfestellung für die Praxis
1. Aufl. 2016, XX, 245 S. 49 Abb., 18 Abb. in Farbe.
Druckausgabe
Softcover
Ladenpreis
*39,99 € (D) | 41,11 € (A) | CHF 41.50
eBook
Erhältlich bei Ihrer Bibliothek
oder springer.com/shop

Hier steht eine Anzeige.



Hier steht eine Anzeige.

